

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 15 (2000)
Heft: 5

Artikel: Leipzig : "Information und Öffentlichkeit"
Autor: Rey-Mermet, Gundula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEN VORSTANDS-BEGRÜNDUNGEN ZUM GEPLANTEN NAMENSWECHSEL

SVD/ASD (vgl. S. 23)

«Unser Verband setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die überwiegend im privatwirtschaftlichen Sektor arbeiten. Unsere Tätigkeit hat durch die Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds nachhaltige Veränderungen erfahren, die sich durch die Veränderungen im privatwirtschaftlichen Sektor der letzten 10 Jahre wesentlich akzenturiert haben. Seit der Gründung 1939 hat sich bis heute ein starker Wandel in unserer beruflichen Tätigkeit vollzogen. Stand zur Gründungszeit noch der Informationsträger, das Dokument, im Zentrum unserer beruflichen Tätigkeit, so hat gerade die seither eingetretene technologische Entwicklung dazu beigetragen, dass heute die Arbeit mit

dem Informationsinhalt im Vordergrund steht. Heute bildet die Suche, Aufbereitung und Vermittlung des für unsere Kunden relevanten Informationsausschnitts aus der Vielfalt des Informationsangebots die Kerntätigkeit unseres Berufes. Neue Aufgaben wie die Koordination von innerbetrieblichen Informationsflüssen und die Schaffung interner Wissensbasen mit ihrer Verknüpfung institutioneller und extern zugänglicher Information (Wissensmanagement) sind dazugekommen.

Wir sind der Meinung, ein Verbandsname müsse entweder die Kernkompetenz der beruflichen Tätigkeit oder die Berufsbezeichnung reflektieren. Zunehmend werden wir in unseren Kontakten ausserhalb unseres Fachkreises darauf aufmerksam gemacht, dass sich die angesprochenen Personen und Institutionen unter dem Begriff ‚Dokumentation‘ immer weniger etwas vorstellen können, da sich die berufliche Realität seit der

Wahl des Namens 1939 stark verändert hat. Die Berufsbezeichnung im Verbandsnamen, wie vom Bund für die gemeinsame Ausbildung vorgeschrieben, verbietet sich von selbst, da dies nur einem gemeinsamen Willen der drei beteiligten Verbände entspringen kann.

Ein Blick zu unseren europäischen Schwesterverbänden zeigt, dass sich in Deutschland und in Grossbritannien die jeweiligen Verbände neue Namen gegeben haben. Wie wir von unseren französischen und belgischen Kollegen/-innen wissen, gibt es auch dort Überlegungen, wie eine zeitgemässe Verbandsbezeichnung aussehen könnte. Durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit den europäischen Schwesterverbänden verbunden, können wir uns einer Entwicklung, die zu einer Neupositionierung der beruflichen Kernkompetenzen in Europa führt, nicht entziehen.» vgl./voir S./p. 25/26

LEIPZIG: «INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEIT»

von Gundula Rey-Mermet

Rückblick auf den 1. Gemeinsamen Kongress der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. (BDB) und der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI) vom 20.–23. März 2000 in Leipzig (s. ARBIDO 3/2000, S. 24).

LEIPZIG — EINE REISE WERT?

Gespannt auf das neue Konzept einer gemeinsamen Veranstaltung zweier Berufsgruppen waren ca. 2700 Teilnehmer/-innen nach Leipzig gereist. Zur Eröffnungsveranstaltung sprachen hochkarätige Leute wie der Oberbürgermeister der Stadt, Wolfgang Tiefensee, und die Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin. Die Ministerin referierte über vier interessante Aspekte der Information:

- Wie ist die Rolle von Information in der Öffentlichkeit im Kontext des

Urheberrechtes, der Wahrung der Rechte für Autoren/-innen zu verstehen?

- Im Gegensatz dazu steht die Frage, wie es im Rahmen einer sich entwickelnden Informationsgesellschaft am besten möglich ist, bestimmte Informationen für alle gleichermassen zugänglich zu machen.
- Wie kann in einem Umfeld, das einerseits kommerziellen Kräften des freien Marktes, aber andererseits auch Regelungen durch die Regierung unterworfen ist, die schöpferische Vielfalt erhalten werden?
- Besondere Aufmerksamkeit ist auch der Globalisierung in vielen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens und der Rolle der Information in der Öffentlichkeit zu schenken.

Um der Information in der Öffentlichkeit das besondere Gewicht zu verleihen, stellte Däubler-Gmelin fest, ist das Eingreifen des Staates in verschiedene der genannten Bereiche nötig, es muss

aber auf ein minimales Mass beschränkt bleiben. Am konkreten Beispiel heisst das, dass der deutsche Staat ganz bewusst nicht vorschreiben will, wer bei der Weiterleitung verbotener Informationen konkret verantwortlich ist: der Autor oder der Netzbetreiber? An Punkten wie in diesem Beispiel sollen stattdessen Projekte zur Aufklärung und Bildung eingreifen, die das Bewusstsein jedes Einzelnen stärken, so dass selbstverantwortliches Handeln an die Stelle staatlicher Verordnung tritt.

Der sehr interessante Vortrag der Ministerin kann als ein Eckpfeiler zu allen Themenkreisen angesehen werden, die in den folgenden drei Tagen von 180 Referenten/-innen behandelt wurden.

DREI TAGE VOLLER INTERESSANTER THEMEN

Die Themenkreise der Tagung behandeln unter anderem

- Förderschwerpunkte im Bereich Informationsgesellschaft der deutschen und auch der EU-Regierung/-en,
- Managementaspekte in Informationseinrichtungen (Bibliotheken und Informationsvermittlungsstellen),
- Trends und Entwicklungen in der Ausbildung von Informationsfachleuten auf nationaler und europäischer Ebene,
- neue Lehr- und Lernformen (nicht nur) für die Aus- und Weiterbildung.

Besonders hervorzuheben ist das Newcomer-Forum «*Young Professionals*», das ehemaligen Absolvent/-innen die Gelegenheit bot, ihre Arbeiten dem kritischen Fachpublikum vorzustellen. Dabei wurde deutlich, dass dieses Forum viel häufiger von den Arbeitgebenden als deren Plattform verstanden werden könnte anstatt als Plattform für die neuen Fachkräfte. Die Qualität der Arbeiten und der Vorträge war sehr gut.

DER GEMEINSAME KONGRESS ALS GELUNGENES KONZEPT

Wie lautet das Résumé aus Sicht eines Besuchers, einer Besucherin zu diesem ersten gemeinsamen Kongress der zwei Berufsgruppen?



Leipzig – eine Reise wert! (Foto: zvg)

Ein wichtiger Pluspunkt ist, dass dieser Kongress die Ohren und Augen für den anderen Berufsstand weiter geöffnet hat. Es bot sich die Gelegenheit, mal «hineinzuhören», was «bei den anderen» gerade diskutiert wird. Dabei konnte man feststellen, dass «deren» Themen gar nicht so anders sind als die «unsrigen». Dies konnte man von beiden Seiten einstimmig vernehmen.

Andererseits gibt es zwei negative Anmerkungen.

So waren die einzelnen Vorträge und Themenkreise schlecht als BDB- oder DGI-Referate erkennbar. Von Teilnehmenden beider Berufsstände wurde dieser Punkt genannt – mit der Anmerkung, eine Kennzeichnung der Vorträge geschehe nicht um einer Trennung willen, sondern böte vielmehr einen Kontext, in dem ein vorgetragenes Thema zu verstehen sei. So hat man zu Beginn vieler Vorträge einige Minuten gerätselt, ob der Referent/die Referentin über Aspekte des Managements nun aus der Perspektive von grösseren, öffentlich getragenen Einrichtungen (nämlich der Bibliotheken) oder aus dem Blickwinkel kleinerer Organisationseinheiten innerhalb komplexer Strukturen (nämlich der Informationsvermittlungsstellen) spricht.

Als zweiter negativer Punkt ist die zeitliche Anordnung der Themenkreise zu nennen. Vorträge aus dem Fachbereich Information und Dokumentation schienen im Wesentlichen auf einen Tag konzentriert zu sein. Durch parallele Veranstaltung konnte man einige Referate zwangsläufig nicht hören. Da zudem nicht alle Referenten und Referentinnen ein Abstrakt für die entsprechende Broschüre zur Verfügung gestellt haben, fiel eine Entscheidung für oder gegen ein Thema mitunter nicht leicht. Insgesamt kann der Kongress aber als gelungen bezeichnet werden. Die Mitgliederversammlung der DGI hat dies bestätigt; es wurde beschlossen, die Möglichkeit, eine gemeinsame Tagung

BETREFFEND NAMENSWECHSEL SVD

Die ARBIDO-Redaktion möchte zur Debatte über den geplanten Namenswechsel von der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD) zum «Schweizerischen Verband für Informationsmanagement» (SVIM) anregen (vgl. Beiträge S. 23/24). Dieses Projekt wirft in der Tat grundsätzliche Fragen über Differenzen und Gemeinsamkeiten der drei Berufe und zu ihrer Positionierung im Bereich der Informationswissenschaften auf.

Haben Dokumentalisten/-innen ein Monopol auf den Begriff «Informationsmanagement»? Inwiefern betreiben Bibliothekare/-innen und Archivare/-innen «Informationsmanagement»? Wenn sich die SVD die Bezeichnung «Schweizerischer Verband für Informationsmanagement» (englisch: «Swiss Association for Information Management») verleiht, präjudiziert sie dann gewisse Absichten des VSA und des BBS?

Welche Auswirkungen hätte ein Namenswechsel auf die gemeinsamen Ausbildungsprogramme? ... auf die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden? ... auf die gemeinsame Zukunft im Sinne von BDA?

Wie könnte die Bezeichnung «Dokumentalist/in» sonst modernisiert werden?

Dies sind einige der Fragen, die uns beschäftigen. Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung!

Das ARBIDO-Redaktionsteam SVD/VSA/BBS

contact:

ARBIDO, Büro Bulliard, 1792 Cordast

Fax: 026/684 36 45

E-Mail: 102212.1125@compuserve.com

Weitere Kontaktmöglichkeiten: vgl. Impressum S. 4 in dieser Ausgabe

alle 2 Jahre durchzuführen, eingehend prüfen zu lassen.

LEIPZIG IST EINE REISE WERT

Die Stadt ist sehenswert – nicht nur, um den berühmten «Kaffee-Sachsen» beim selbigen im Café zu entdecken, sondern auch weil es eine Stadt im Aufbruch ist. Dies schlägt sich im Stadtbild nieder und in der Art und Weise, wie die Menschen einander begegnen. Die vor kurzer Zeit eröffnete Neue Leipziger Messe mit ihrem modernen Design und der offenen Gestaltung unterstreicht das deutlich. In diesem Sinne fand der erste gemeinsame Kongress der beiden deutschen Verbände an durchaus passender Stelle statt.

CHANGEMENT D'APPELLATION DE L'ASD

La rédaction souhaite ouvrir le débat sur le projet de l'ASD (voir pages 23 et 24); il soulève en effet des questions essentielles sur les convergences et différences entre les trois professions, et sur leur place respective dans le monde des sciences de l'information et de la documentation.

Les documentalistes ont-ils le monopole du «Information management»? Comment les bibliothécaires et les archivistes font-ils/elles du «Information management»?

L'adoption par l'ASD de l'appellation de «Schweizerischer Verband für Informationsmanagement», en anglais «Swiss Association for Information Management» peut-elle être préjudiciable à BBS et à l'AAS?

Quel serait l'impact du changement d'appellation sur la formation commune? sur la collaboration entre associations? sur la construction d'un avenir commun?

Comment moderniser l'appellation des documentalistes?

Ecrivez-nous!

Rédaction ARBIDO

contact:

voir Impressum p. 4

TOUR D'HORIZON

NOUVELLES DU GROUPE LOBBY DE LA BBS:



LE MANUEL DU LOBBY SORTIRA DE PRESSE DÉBUT JUIN

Pour comprendre comment les bibliothèques sont perçues et utilisées par le grand public, le groupe Lobby de la BBS a élaboré un questionnaire d'enquête en collaboration avec l'institut de sondage *MisTrend* de Lausanne. Faite à l'échelle de la Suisse, l'enquête téléphonique s'est déroulée en avril. Certains d'entre vous auront peut-être eu l'occasion d'y répondre. Les résultats de cette enquête seront connus en juin et analysés par le groupe Lobby de la BBS qui les présentera dans le cadre du congrès de *Montreux*.

Si vous êtes intéressés par cette enquête, vous pouvez contacter le groupe Lobby à l'adresse suivante: Danielle.Mincio@bcu.unil.ch. Au cours de sa séance du mois de mai, le groupe Lobby étudiera les domaines généraux dans lesquelles il importe que l'association se positionne pour défendre l'image et le rôle des bibliothèques. Parmi ces thèmes seront évoqués notamment le droit d'auteur, les coûts postaux, les taxes à percevoir souhaitées par les 200 écrivains francophones signataires d'un manifeste, le rôle des bibliothèques dans la construction de la société de l'information.

Si vous avez connaissance d'un thème que vous souhaiteriez voir défendu ou que vous estimez devoir être défendu par

votre association, envoyez vos suggestions à l'adresse suivante: Danielle.Mincio@bcu.unil.ch

Pour le groupe Lobby
Danielle Mincio

NOUVELLES DU RIBBS (RELATIONS INTERNATIONALES BBS)

Comme l'an passé, la BBS sera présente au congrès de l'ALA (*American Library Association*) qui se tiendra à Chicago du 6 au 12 juillet. Les premiers échanges entre bibliothécaires suisses et américains ont commencé. Le congrès de l'ALA sera l'occasion de prendre la mesure des expériences et de confronter la théorie à la réalité. Un échange de vue avec eux permettra de résoudre les petits problèmes pratiques inhérents aux échanges. Une présentation de la Suisse et de ses bibliothèques permettra à nos collègues américains de mieux nous connaître.

Dans le cadre du congrès de *Montreux*, le directeur des relations internationales de l'ALA, *Michael Dowling*, présentera son association et ses multiples activités à ceux d'entre vous qui ne peuvent se rendre à Chicago. Il participera également à une table ronde sur l'importance des associations de bibliothèques dans le cadre de la reconnaissance de notre rôle dans la société.

Pour informations complémentaires:

Danielle.Mincio@bcu.unil.ch
<http://www.ala.org>

ARBEITSGRUPPE «AUSBILDUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN BIBLIOTHEKARINNE UND BIBLIOTHEKARE»

Innerhalb der Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz (IG WBS) ist zurzeit eine neue Arbeitsgruppe daran, die wissenschaftliche Ausbildung im I+D-Bereich in der Schweiz genauer unter die Lupe zu nehmen. Im Sinne einer Bestandaufnahme werden die bestehenden Ausbildungen in Chur, Genf und Zürich analysiert, damit gewisse Zielvorstellungen zuhanden der IG WBS formuliert werden können. Die IG WBS wird dann ihrerseits dieses Papier dem BBS übergeben, damit dort alle bibliothekarischen Ausbildungen generell beurteilt werden können.

Nähere Auskunft über die Arbeitsgruppe der IG WBS erteilt *Monika Wechsler*, Telefon: 061/688 24 36, E-Mail: monika.wechsler@roche.com.

Über den aktuellen Stand der Arbeiten in der Arbeitsgruppe informiert zudem die IG WBS-Homepage <http://www.stub.unibe.ch/extern/igwbs>

Werner Neuhaus

GIBU/IWB: C'est fini!

L'Assemblée générale du Groupe d'intérêt des bibliothèques universitaires BBS (GIBU) s'est tenue le 5 avril à Berne. Sur proposition du Comité, la dissolution du groupe d'intérêt a été votée à l'unanimité. EB

GENERALVERSAMMLUNG SDB/BDS



Schweizer Diplombibliothekare/innen
Bibliothécaires Diplômé(e)s Suisses
Postfach 638 CH-4003 Basel
PC Basel 40-24854-2

Die Schweizer Diplombibliothekare/innen SDB/BDS laden am Donnerstag, 29. Juni 2000, in Basel zur 12. Generalversammlung ein.

Die GV und die als Rahmenprogramm geplante Besichtigung finden am Nachmittag statt. Anschliessend besteht die Gelegenheit für ein gemeinsames Nachtessen. Weitere Informationen folgen – auch unter <http://www.sdb-bds.ch>.

Übrigens möchten wir am BBS-Kongress in *Montreux* die für die Interessengruppen reservierte Zeit am Mittwochnachmittag (20. September 2000) für einen Workshop zum Thema «*Mise à niveau des diplômés*» nützen. Weitere Angaben sind im Kongressprogramm zu finden. sw

INVITATION A TOUS! CÉRÉMONIE DE REMISE DES DIPLÔMES DES COURS ROMANDS BBS ET PRÉSENTATION DE LA PUBLICATION RETRAÇANT L'HISTORIQUE DES COURS ROMANDS BBS, 1966-2000

Lundi 5 juin 2000, dès 18 heures. Lausanne, EJMA, Ecole de Jazz et musique actuelle (Rue de Genève 3)

Programme: Accueil par Monsieur Hubert Villard, direc-